



OFFENE TÜR

Was die Gemeinde Rugell zur Verbesserung ihres Wirtschaftsstandortes unternommen hat und unternimmt. 13



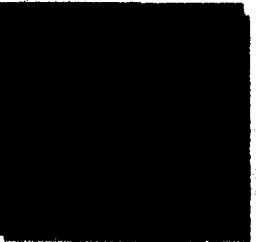
SKEPSIS

Warum die Anpassungen im Geldwäschereigesetz von den Banken als «zu pflichtbewusst» kritisiert werden. 18



ZERSCHLAGUNG

Was gestern in Bezug auf die Zukunft des traditionsreichen englischen Autobauers beschlossen wurde. 18



BÖRSE

Aktien, Devisen und Obligationen. Wie sich die Kurse an der Börse in Zürich entwickelt haben. 20

VOLKSBLATT NEWS

Erste Phase ist abgeschlossen



VADUZ – An der Preisverleihung des Businessplan-Wettbewerbs vom 17. März 2005 an der Hochschule Liechtenstein sind von den über 50 eingereichten Businessplänen 8 prämiert worden. Damit war die erste Phase des Wettbewerbs, die Phase «Plan it» abgeschlossen. Die Verfasser der prämierten Businesspläne erhielten von der Jury jeweils ein Feedback und hatten in der Folge Zeit, gegebenenfalls noch Ergänzungen und Verbesserungen anzubringen, bevor die Businesspläne bei der InnovationsGruppe Liechtenstein einzureichen waren, um auch in der Phase «Invest it» teilnehmen zu können. 6 Businesspläne wurden entsprechend bei der IGL eingereicht und zwischenzeitlich hat die IGL eine erste Vorselektion treffen können. Folgende drei Businesspläne kommen in die letzte Runde.

• Coaster: neues Verkehrssystem zur Beförderung von Personen und Lasten.

• Digibon: System, das den aufwändigen Prozess der Essensbonverwaltung von Unternehmen und Gastronomen entscheidend verbessert.

• Glanz und Gloria: Ausbildung von Theaterautoren sowie Produktion und Verlegung deutschsprachiger Theaterwerke.

IGL bedauert zwar, dass dieses Jahr kein Liechtensteiner Team mehr vertreten ist. Gleichzeitig aber betont die IGL, dass gute Ideen aus den Nachbarländern genauso willkommen sind. Einer der spannendsten Businesspläne, SolAmi, wird von der IGL nicht mehr weiterverfolgt werden, da er «eine Schuhnummer zu gross» ist. SolAmi sucht nach Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe – und hierbei kann IGL keinen signifikanten Beitrag leisten. Auch will IGL nicht in dasselbe Dilemma wie mit Endosmart, dem Gewinner vom letzten Jahr, gelangen, denn SolAmi und Endosmart haben etwas gemeinsam: In beiden stecken Fördergelder von Staatsbanken aus Deutschland und diese Geldgeber stehen einem Transfer der Tätigkeiten nach Liechtenstein natürlich mit grossen Vorbehalten gegenüber. Die IGL wird jedoch SolAmi anbieten, diverse Türen und Tore zu Unternehmen in der Region zu öffnen. Für die drei Endrundenteilnehmer Coaster, Digibon sowie Glanz und Gloria geht es nun in die entscheidende «Due Diligence»-Phase. Bereits nächste Woche werden an zwei Tagen intensive Gespräche mit allen drei Teams stattfinden. Darauf folgend wird es vertiefte Gespräche und – wo möglich und sinnvoll – Besichtigungen vor Ort geben. Die Entscheidung seitens IGL, ob und in welchen Businessplan mit bis zu CHF 250 000 investiert werden soll, wird für den 12. Mai 2005 mit Spannung erwartet.

Antwort aus der Nische

Buchzentrum Liechtenstein: Vertriebsplattform für Liechtenstein-Literatur

SCHAAN – Ob mit oder ohne Buchpreisbindung werden grosse Verlage stärker und die Mitte kommt unter die Räder. Kleinen Verlagen geht es in Nischen relativ gut. Der Alpenland-Verlag bietet mit buchzentrum.li einen Extraservice für Liechtensteins Kleinverlage.

• Kornelia Pfeiffer

Das Buchzentrum Liechtenstein ist nicht besonders auffällig: eine Internetplattform, die weder internationale Bestseller noch prominente Neuerscheinungen präsentiert. Das hat buchzentrum.li mit seinem Gegenstand gemeinsam. Es ist eine Drehscheibe für Liechtenstein-Literatur. Der Markt dafür ist klein, selbst wenn die deutsche Wochenzeitung «Die Zeit» Bücher aus Liechtenstein unter zehn Millionen antiquarischen Büchern im Internet anbietet. Bislang hat der Alpenland-Verlag in Schaan 269 Bücher im Programm – für Sammler, Historiker, Kunsthistoriker, Botaniker, Brauchtumpfleger, Wissenschaftler, Heimatverbundene, die sich und anderen Bücher schenken.

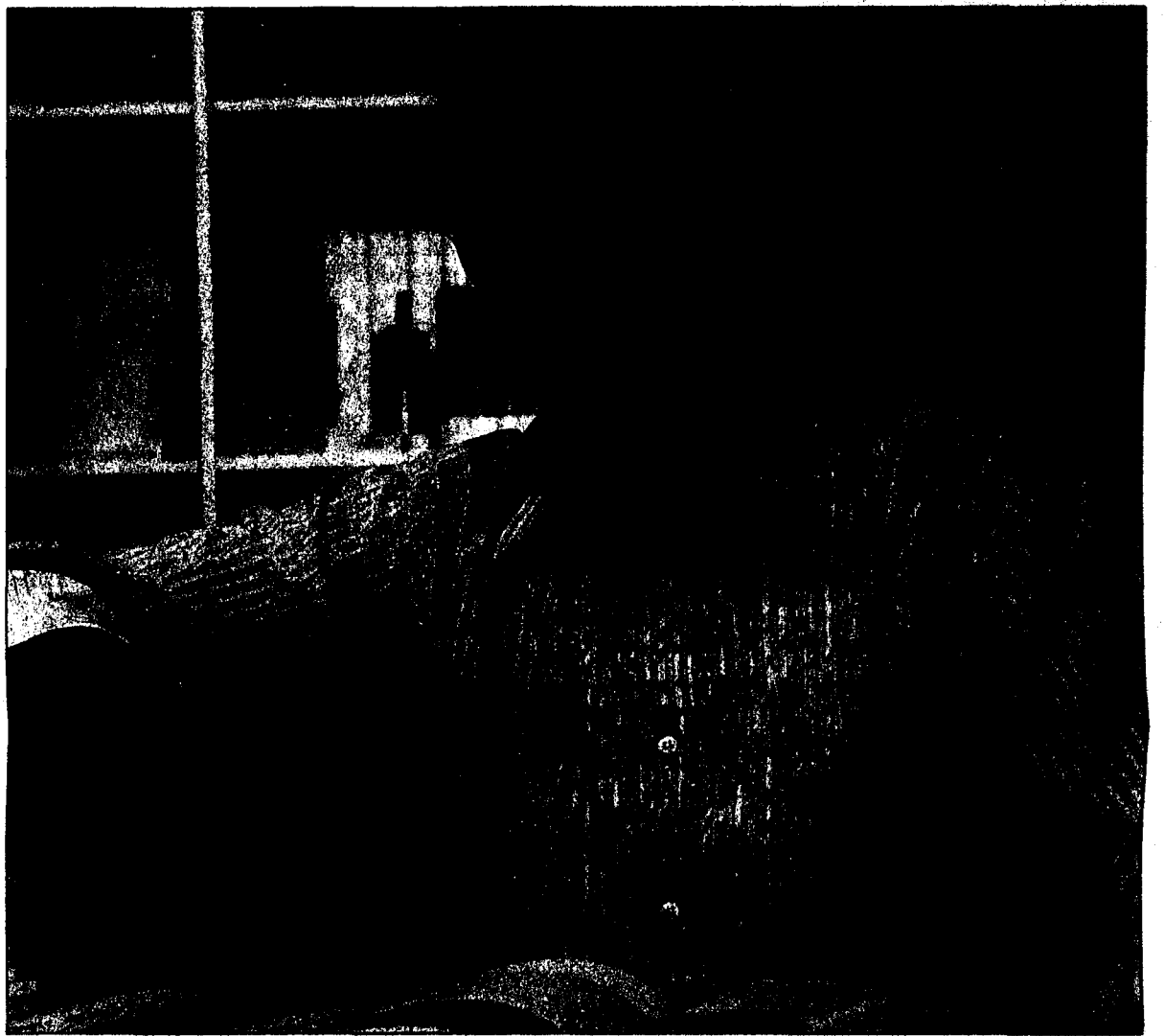
Virtuelle Bibliothek

Bücher über Liechtenstein, von liechtensteinischen Autoren oder Bücher, die in Liechtenstein geschrieben wurden, füllen ganze Regale in der Landesbibliothek. Einsortiert allerdings wie international üblich. Wer finden will, muss also suchen. Die virtuelle Bibliothek ist viel rascher und bequemer vom eigenen Computer aus zu überschauen. In der Bücherliste tauchen Raritäten auf wie ein «Historisches Telefonverzeichnis von 1943» oder ein «Russisches Tagebuch 1916–1918», das Nora Gräfin Kinsky geschrieben hat, die Mutter der Fürstin von Liechtenstein. Beides Dokumente lebendiger Geschichte.

Über buchzentrum.li zu bestellen sind auch die Bücher, die der Historische Verein herausgegeben hat, ebenso 37 wissenschaftliche Werke der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft über die aktuelle Staatspolitik des Kleinstaates, sein Verhältnis zu EU, Parlament, Fürsten, Verfassung. Und das neueste Buch des Alpenland-Verlages selbst, «Brauchtum Liechtenstein – Alte Bräuche und neue Sitten», erschienen im Dezember 2004, steht als das best gelese Buch inzwischen in vielen Bücherregalen in Liechtenstein. «Wir wollen über die Liechtenstein-Literatur informieren und interessante Bücher nicht in Lagern verstauben lassen», nennt Verlagsleiter Marco Nescher ein idealistisches Motiv.

Via Internet in die Region

Noch fehlen im Programm eine Reihe von Büchern aus und über Liechtenstein, darunter Kinderbü-



Marco Nescher: Wir dürfen interessante Bücher nicht verstauben lassen.

cher, Kochbücher, Weinbücher, ebenso Comics, Filme, Hörbücher. Noch haben sich nicht alle liechtensteinischen Verlage dem Buchshop angeschlossen. Noch rechnet sich das Geschäft übers Internet nicht. «Kleinen Verlagen fehlt meist die Vertriebsstruktur für den deutschsprachigen Raum», sagt Nescher und will via Internet zumindest die Region erreichen. Der Extraservice des Alpenland-Verlages spart anderen Verlagen Kosten. Für Lagern, gemeinsamen Internetauftritt, Verpacken, Verschicken, Rechnungen Stellen erhält dieser ein paar Prozent des Buchpreises.

Wider das Vergessen

Jedes Jahr ein eigenes Buch, scheint die Devise des kleinen Traditionsverlages, den Marco Nescher vorm Vergessen rettete. Chuzpe bewies er auch, als er zum ersten Mal in Liechtenstein ein Buch «Wörter des Jahres» verlegte. Mit dem Nachdruck des ersten Liechtensteiner Sagenbuchs, das 1948 im Alpenland-Verlag erschienen war, hatte die dritte Generation der Buchdrucker- und Verlegerfamilie Nescher die richtige Nase. 1927 gründete Grossvater Hans Nescher die Buchdruckerei Gutenberg, 1930 den Alpenland-Verlag – und suchte sein Glück im Ausland. Grossmutter Anna nahm ab 1935 das Heft in die Hand. Vater Remy übernahm 1979 die Gutenberg AG, Onkel Elmar gründete die ZDA und druckte auch das Liechtensteiner Volksblatt.

Seit 1993 teilen sich Marco und

Remi Nescher die Geschäftsleitung, zehn Jahre später gründeten sie den Alpenland-Verlag neu. Für Verlagsleiter Marco Nescher sind Bücher Abenteuer, Inspiration und Entspannung gleichzeitig. «Und in der Liechtenstein-Literatur spiegeln sich Kultur und Wissen, das nicht in Vergessenheit geraten darf», sagt er im Wissen, was sich aktuell auf dem Buchmarkt abspielt. Die Konsolidierung der Buchbranche geht weiter. Die Inflation von austauschbaren Publikationen verschleiert, wie das Angebot in den Filialketten im Handel immer unformer wird.

Angepasst an Buchmarkt

Tatsächlich unterwandert die Realität des Marktes unerbitlich die viel zitierte kulturelle Vielfalt. Grosse Buchhandlungen und Kaufhäuser zwingen die Verlage zu billigeren Einkaufspreisen. Die grossen Verlage werden somit stärker, die Mitte kann mit ihrer Kostenstruktur im Wettbewerb nicht mithalten. Die Leidtragenden sind die Leser, wenn am Ende des Umbruchs der Verlagslandschaft unbekannte Autoren nie publiziert und damit gelesen werden. In den Regalen der Buchhändler liegt schon jetzt stapelweise, was sich schnell und sicher verkauft. Die Margen sind gesunken. Daran dürfte auch der neu entbrannte Streit um die Buchpreisbindung wenig ändern. Die schweizerische Wettbewerbs-

kommission hat Ende März das deutschsprachige Buchpreiskartell zwischen Buchhändlern und Verlegern erneut untersagt. Die argumentieren für die Preisbindung mit der Angst vor «Buchhandel- und Verlagsterben» und «kultureller Verarmung». Doch werden umsatzschwache Bücher schon heute quersubventioniert, womit von den Buchverlagen abhängt, welche Bücher im Buchhandel zu finden sind.

Auch in Liechtenstein scheint die Zahl der Verlage überdimensioniert. Sie ist mit unzähligen Eigenverlagen schwer klar auszumachen. Viele Einzelkämpfer geben ein Bild der Zersplitterung in Kleinverlage ab. Mit buchzentrum.li versucht der Alpenland-Verlag eine neue Antwort zu geben auf den Wandel im Buchmarkt. Das Buchzentrum Liechtenstein könnte noch stärker eine gemeinsame Werbe- und Vertriebsplattform sein.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V
Preis vom 15. April 2005
Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 52.90
Rücknahmepreis: € 52.37
Kategorie B (ausserländisch)
Ausgabepreis: € 50.80
Rücknahmepreis: € 50.28

Zahlung in Liechtenstein:
Swissair Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 91, Postfach, FL-940 Vaduz